

Lebenslauf von Erika Tönniges

Diktiert von Erika / Gestaltet von Heinz und Esther Rieder

Geboren

Erika Tönniges in Marburg/Lahn geboren (D)

Geboren am 8. Dezember 1911

Gestorben am 22. Februar 2009



Mein Papa

Professor Dr. Carl Tönniges, geboren in Braunschweig 05.03.1869 (Deutschland)

Zoologe, Bakteriologe und Dr. der Philosophie an der UNI Marburg/Lahn

Gestorben im Dezember 1948

Meine Mamma

Ella Hinckel, geboren in Wetzlar im Mai 1883

Gestorben 19.03.1920 an Lungenentzündung



Meine Geschwister

Bodo Tönniges geb. 10.06.1914 in Marburg / gestorben 1980

Helmut Tönniges geb. 18.01.1918 in Marburg / gefallen in Stalingrad März 1942



1914 / 1. Weltkrieg

Carl Tönniges als Reserveoffizier der Deutschen Armee in Frankreich

Es begann eine sehr schwierige Zeit für Mamma, Bodo und mich ...

1915 / Papa verwundet

2x schwer verwundet. Keine Nachricht erhalten !

Später: Das Bild von Mamma, Erika und Bodo wurde in der Satteltasche vom Pferd auf dem Schlachtfeld gefunden und an die Adresse des Fotografen in Marburg gesandt. Mit dem Vermerk, dieses der Witwe zuzustellen. Später kam die Nachricht, dass sich Papa in Pflege befindet, aber selbst nicht schreiben kann.

Kaum zurück von Frankreich, Abmarsch nach Russland (Baltikum).

Zwischendurch Urlaub in Marburg, dann wieder Militärdienst in Russland.

1917 / Mein Schulanfang

Lyceum Philikum in Marburg

**1918 / Helmut wurde geboren**

Helmut wurde geboren als Papa noch immer in Russland war. Taufe ohne Papa. Pfarrer Vogel aus Rauschenberg, Freund von Papa, kam nach Hause und taufte meinen jüngsten Bruder und sagte: Helmut - Heldenmut. Ich vergesse nie: Meine Mamma weinte ...

Rund 23 Jahre später starb Helmut (in Russland).

Schwere Zeiten: Armut und Hunger !

1920 / Tod meiner Mamma

Mein Papa wurde von der Armee entlassen und im März 1920 starb Mamma innert einer Woche an der Grippe (Lungenentzündung). Es gab noch kein Penicillin. Der Bruder meiner Mamma (Onkel Bodo Dr. dent.) erkrankte vorher an Grippe und meine Mutter hat sich dort bei der Krankenpflege angesteckt. Für mich die schlimmste Zeit in meinem Leben!

1920 / Tante Mala von Voris, Wetzlar

Tante Mala sorgte sich um unsere Familie: Wir bekamen (mehrere!) Hausdamen (schlimm für uns Kinder), bis schliesslich ein Student meines Vaters eine junge Frau vermittelte. Diese (Elisabeth Gerber) wurde später unsere 2. Mutter.

1922 / Schulferien

Im Sommer war ich bei einem Freund meines Vaters in Rheinsberg/Berlin. Er war Tierarzt. Ich verbrachte dort meine Schulferien.

Bodo war in Wetzlar bei Tante und Onkel von Voris.

1923 / Ferienplatz in der Schweiz

Auf Anlass von Tante Mala bemühte sich Baronesse Böselager Bodo und mir einen Ferienplatz in der Schweiz zu vermitteln. So zogen wir schweren Herzens ab, und kamen in Sarnen je zu einer Familie. Bodo zu Familie Etlin, Spezereigeschäft, ich zu Familie Burch, Grosskäserei.

Weihnachten in Sarnen und im Frühling sollten wir wegen der Schule zurück. Bodo musste zurück, ich bat Papa etwas länger bleiben zu dürfen. Deshalb besuchte ich in Sarnen die Schule. Da ich mich in der Schweiz sehr wohl fühlte, versuchte ich noch länger zu bleiben, allerdings musste mich Papa im Lyzeum abmelden, was mir nur recht war. Der Gedanke nach Hause zu gehen, ohne meine Mamma wieder zu finden, war für mich unerträglich. Baronesse Böselager sollte mich aus Gesundheitsgründen, auf Anlass meines Vaters, für weitere drei Monate in einen Höhenkurort bringen.

1924 / Beatenberg / Aus drei Monaten wurde lebenslänglich ...

Im Juni brachte mich Herr Burch zu Herr und Frau Howald, Hotel Blümlisalp, Beatenberg. Mein weiteres Leben verbrachte ich, mit Unterbrüchen verschiedener Art, in Beatenberg.

1925 - 1927:

Schule Schmocken, Konfirmation 1927 durch Pfarrer Rupp



1929 - 1930 Sprachaufenthalt

Sprachaufenthalt in Jussy bei Genf bei einem Grossbauern. Eine wunderschöne Zeit!

1932 / 1933 / Sprachaufenthalte / England / Holland

- Sprachaufenthalt in Margate (England 9 Monate)
- Anschliessend 6 Monate bei Onkel Bodo in Amsterdam
- Dazwischen ein kurzer Besuch bei meinem Vater in Marburg

1933 / Heirat meines Vaters / Ferien in Beatenberg

- Heirat mit Elisabeth Gerber, meiner 2. Mutter (eine liebenswerte Frau)
- Mein Vater kam mit Bodo und Helmut während den Semesterferien nach Beatenberg

1938 / 1939 / Pensionierung meines Vaters

Nach der Pensionierung verbrachten meine Eltern ein Jahr in Palermo. Von da mussten sie zurück wegen dem 2. Weltkrieg (Geldsperre).

1940 / Meine Einbürgerung im Kanton Bern und Beatenberg

Die Nazis sperrten mein Bankkonto und ich wurde aufgefordert nach Deutschland zurückzukehren. „Mamma“ Howald (Blümlisalp) und auch mein Papa unterstützten die Idee, mich in Beatenberg schnellstmöglich einbürgern zu lassen. Immerhin sprach ich Schweizerdeutsch und war im „Denken“ (Schule / Konfirmation) bereits Beatenbergerin geworden. Der Grosse Rat des Kantons Bern behandelte meinen Wunsch zum Glück zügig und ohne wenn und aber ...



1942 / Helmut gefallen

Mein Bruder Helmut ist in Russland (Stalingrad) gefallen ...

Laut Militärbericht starb Helmut den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland ...

Für meinen Vater starb er sinnlos für eine Verbrecherbande!

1942 (- 1952) in Oensingen bei Familie Rieder

Für 10 Jahre verliess ich Beatenberg mit Heidi Rieder und arbeitete im Tuch- und Kleidergeschäft von Walter Rieder (Heidis Vater) in Oensingen. Hier lernte ich auch die Familie Hugo und Klara Rieder mit ihren Kindern (Heinz, Kurt und Marlise) kennen. In der Sommersaison war ich jeweils im Hotel Blümlisalp um „Mamma“ Hohwald im Hotel beizustehen. Anmerkung: Heidi Rieder war im Hotel Blümlisalp Büroangestellte

1944 / Heimkehr von Bodo aus Stalingrad

In Marburg wurde er von den Amerikanern als Direktor für das städtische Hallenbad eingesetzt.

1948 / Papa gestorben

Mein Besuch in Marburg bei meinem kranken Vater. Anfangs Dezember ist Papa dann gestorben. Ich bekam leider keine weitere Einreisegenehmigung für die Beerdigung.

1953 / Hotel Firnelicht in Beatenberg gekauft

- Kauf des Firnelichts zusammen mit Heidi Rieder
- Eröffnung des Hotels
- Wirtkurs in Bern (1954) mit Abschluss (Wirtepatent)

1953 - 1970 / Hotel Firnelicht - das Erfolgsrezept

Dem Feriengast Freude bereiten war mir immer ein Bedürfnis. Ambiente und gute Küche waren die wichtigsten Grundsteine, welche dazu beitrugen, dass auch anspruchsvolle Gäste über viele Jahre unserem Hotel und dem Beatenberg treu blieben.

1970 / Auflösung Hotel Firnelicht

Umbau in Eigentumswohnungen. Während dieser Zeit war ich in La Tour de Peilz, Vevey im Altersferienheim der Stadt Genf (Teilzeitarbeit: Ablösung des Leiterehepaares)

1971 - 1974 in Beatenberg

Wohnen in einer meiner zwei Eigentumswohnungen im Firnelicht

1975 / Wohngemeinschaft in Beatenberg

Ab dieser Zeit Wohngemeinschaft mit Esther und Heinz Rieder-Schärz
Zwei Eigentumswohnungen miteinander verbunden

1983 / Umzug ins Chalet

Gemeinsamer Umzug vom Firnelicht in das von Heinz und Esther erworbene Chalet Steinbock an der oberen Matte in Beatenberg

1997 / Verkauf einer Eigentumswohnung

Meine 2. Eigentumswohnung an Familie Witschi, Bern verkauft

1998 / Operationen

Rücken- und Augenoperation in Bern

1999 / Lebensabend in Beatenberg

Ich geniesse weiterhin den Lebensabend in der Geborgenheit von Esther und Heinz
Leider hat mein Sehvermögen laufend abgenommen

1999 / Geburtstagsfeier

Ich feiere den 88-igsten Geburtstag mit Hugo Rieder (80. / Vater von Heinz) auf dem Roggen in Oensingen im Pfadiheim. Der Lotharsturm hat dann die Feier kräftig durchgeschüttelt. Bäume gefällt, Strassen unterbrochen usw.

2007 / Umzug in die Eigentumswohnung im Chalet Sunnebode

Ich genieße die Geborgenheit in der neuen Wohnung in Beatenberg mit Esther und Heinz



Den Treppenlift lasse ich Esther und Heinz für schwere Transporte zurück. Vielleicht sind sie einmal froh, wenn sie sich (wie ich) draufsetzen können.



Unser Balkon mit Blick auf Eiger, Mönch, Jungfrau und Thunersee

Todesanzeige



Erika Tönniges

8. Dez. 1911 – 22. Feb. 2009

Wir haben die traurige Aufgabe, Ihnen mitzuteilen, dass unsere liebe Erika am 22. Februar 2009 nach einer langen Leidenszeit von ihren Schmerzen erlöst wurde.

Mit Erika zusammen durften wir eine unvergessliche und wunderschöne Lebensgemeinschaft erleben. Sie schenkte uns in dieser Zeit ihre ganze Liebe und Wärme. Ihre liebenswerte Art und ihr edler Charakter machten sie zu einem ganz speziellen Menschen.

Liebe Erika Du fehlst uns sehr!

In unseren Herzen wirst Du immer bei uns sein.

Für die grosse Unterstützung während der schweren Krankheitszeit möchten wir uns bei Dr. med. Urs und Annemarie Dimmler und ihrem Team, dem Personal der Spitex Interlaken und dem Entlastungsdienst des Kantons Bern, recht herzlich bedanken.

Ein ganz spezielles Dankeschön geht an Marianne Grossniklaus, dipl. Krankenschwester, Beatenberg. Sie hat uns in den letzten Monaten mit viel Einfühlungsvermögen und Sachkompetenz durch die schwere Zeit des Abschiednehmens begleitet.

**Wenn Ihr mich sucht, sucht mich in Euren Herzen.
Findet Ihr mich dort, werde ich für immer bei Euch sein.**

Die Urnenbeisetzung findet auf Wunsch der Verstorbenen im engsten Familien- und Freundeskreis von Esther und Heinz Rieder-Schärz, Sunnebode, 3803 Beatenberg statt.

Erika Tönniges

8.12.1911 – 22.02.2009



Danksagung

Die zahlreichen Beileidsbezeugungen haben uns sehr gefreut und auch Trost gespendet. Wir durften spüren, dass Erika von vielen Menschen geschätzt und auch verehrt wurde.

Uns begegneten in den Tagen der Trauer viele Menschen mit Wärme und Anteilnahme -, dies tat so gut!

Ihre einfühlsamen Worte haben uns den Schmerz und die Trauer um den Verlust unserer lieben Erika erträglicher gemacht.

Wir beide danken Ihnen von ganzem Herzen!

**Dass alles vergeht, weiss man schon in der Jugend;
aber wie schnell es vergeht, erfährt man erst im Alter.**

Esther und Heinz Rieder-Schärz, Sunnebode, 3803 Beatenberg